

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 231. Mittwoch den 2. October 1833.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Magistrats in Neurode ist genehmigt worden, daß der dortige diesjährige Allerheiligen-Jahrmarkt vom 27. October auf den 3. November d. J. verlegt werden kann.

Breslau den 27. September 1833.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Preußen.

Münster, vom 17. September. — Der vorgestrige Tag war Zeuge einer erhebenden religiösen Feierlichkeit, welche in unserer hohen Domkirche stattfand. Es war die Weihe des Hochwürdigsten Herrn Cornelius Ludwig, Bischofs in partibus zu Curium und Weihbischofs von Holland, Barons van Wylerslooth van Schalkwyk, welche Weihe Se. Hochwürden, dem Vernehmen nach, aus alter Anhänglichkeit an unsere Stadt, woselbst Hochdieselben (in dem damals berühmten Institute auf Willinghege) den ersten Grund zu ihren gelehrten Studien legten, und aus persönlicher Werthschätzung unseres verehrten Bischofs, der wohl die Mehrzahl der jetzt in Holland lebenden katholischen Priester geweiht hat, hiesigen Orts vorgenommen zu sehen wünschten. Um 8 Uhr Morgens begann die Feierlichkeit, zu welcher der mittlere Raum der Domkirche nach den im Römischen Pontifikal enthaltenen Vorschriften eingerichtet worden war. Die Konsekration verrichtete nach dem eben daselbst vorgeschriebenen Rituale Se. Bischöfliche Gnaden Caspar Maximilian, Freiherr von Droste zu Vischering, Bischof von Münster und Domprobst zu Minden, unter Assistenz der Hochwürdigsten Herren Carl, Weihbischof von Köln und Domprobst allda, Freiherr von Beyer, und Clemens, Weihbischof von Münster, Freiherr von Droste zu Vischering. Eine unzählige Menge Andächtiger aus allen Ständen wohnte derselben bei, sichtbar erbauet und ergriffen von dem Gedanken, daß bei der von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande dem neuen Herrn Bischofe verliehenen Bestätigung seiner kirchlichen Würde der eben vollzogene religiöse Akt unsern katholischen Mitchristen in Holland eine Wohlthat gewährt, deren sie seit Jahrhunderten beraubt waren. (Der in Holland allgemein verehrte Prälat wird nämlich die Befugniß haben, seinen katholischen Mitbürgern die h. Sakramente der Firmung und der Priesterweihe zu spenden.)

Rußland.

St. Petersburg, vom 21. September. — Ueber die verfehlte Seereise des Kaisers ist noch Folgendes zu berichten: obgleich der Sturm dem hohen Reisenden im Finnischen Meerbusen die höchste Gefahr drohte, seine Umgebung ihn auch vielfach beschwor, den Befehl zu geben, in den nächsten Hafen einzulaufen, so behielt doch der Kaiser mitten unter den Schrecknissen des empörten Elements jene Ruhe bei, die er so oft bewiesen hat. Als er endlich an den Capitain die Frage richtete: „was er thun würde, wenn er, der Kaiser, nicht an Bord wäre?" und der Befragte antwortete: „umkehren, Majestät!" entschloß sich der Monarch zurückzukehren. In dem 4 Meilen von hier belegenen Lustschlosse Peterhof glücklich angelangt, begab er sich von da in einer Droschke des dortigen Commandanten nach Zarskojeselo zu seiner um ihn sehr besorgten Gattin.

Es sind Nachrichten eingelaufen, daß während jenes Sturmes auch im Finnischen Meerbusen mehrere Schiffe

verunglückt seyen. Unter andern hat die Kaiserliche Marine einen großen Verlust durch den Untergang des Kriegsschiffes Arcis von 84 Kanonen, an der Schwedischen Küste erlitten. Die Mannschaft ist gerettet.

Polen.

Warschau, vom 25. September. — Se. Majestät der Kaiser und König langten zu Modlin am 22sten d. M. um halb vier Uhr des Morgens im erwünschtesten Wohlseyn an. Den ganzen Morgen beschäftigten sich Se. Majestät mit Besichtigung der ungeheuren Werke, welche seit 18 Monaten ausgeführt worden, um Modlin zu einer der ausgedehntesten, stärksten und uneinnehmbarsten Festungen von Europa zu machen. Im ganzen Umkreise der Festung sind bereits Wälle aufgeführt; an allen Punkten sind Baumaterialien aufgehäuft, und eine Menge aus dem Kaiserthum angekommener Werkleute finden hier einen ihre Fähigkeiten nicht gering belohnenden Verdienst. Nachmittags begaben sich Se. Majestät zu Pferde in die beiden Infanterie-Lager, welche von den Generalen Kreutz und Rüdiger befehligt werden. Die tapfern Krieger begrüßten ihren Monarchen mit unbeschreiblichem Enthusiasmus; ihre schöne Haltung, so wie ihr ausgezeichnet guter Gesundheitszustand, erregten wahre Freude. Die Stadt Warschau den Herrscher ihrer Bestimmung so nahe wissend, suchte die Erlaubniß nach eine Deputation abfertigen zu dürfen, welche Seine Majestät bitten sollte die Stadt zu besuchen. Seine Majestät versagten jedoch die Annahme der Deputation und ließen der Stadt sagen: Er sei nach Polen gekommen, um Seine Truppen zu sehen, welche Seine Zufriedenheit erworben haben; Er könne dies jedoch nicht von Warschau sagen, und würde die Stadt nicht eher betreten bis die Einwohner aufs Neue seiner Gnade würdig seyn werden, alsdann würde er mit Vergnügen dahin zurückkehren. Die Civil- und Militair-Behörden hatten die Ehre Sr. Majestät vorgestellt zu werden.

Am 23sten d. M. haben Se. Majestät einen Theil der von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Warschau befehligten Armee die Revue passiren lassen. Da die innerhalb des Landes so wie in Warschau stationirenden Garnisonen, so wie auch die bei der Befestigung von Brzesc beschäftigten Truppen ihre Kantonirungen nicht haben verlassen können, so betrug die Zahl der bei Modlin versammelten Truppen nur 44,000 Mann. — Die fremden bei dieser Revue anwesenden Generale konnten die Schönheit der Truppen aller Waffengattungen nicht genug bewundern, und ihre Bewunderung erfüllte die Herzen aller Russen mit Freude. — Die beiden ersten Linien bildete die Infanterie, die dritte und vierte die Kavallerie und die fünfte die Artillerie. Als Se. Maj. bei sämmtlichen Linien vorbeiritt, erscholl ein donnerähnliches Hurrah. Se. Majestät befahlen die militairischen Honeurs dem Feldmarschall Fürsten von Warschau zu machen, welcher die Tapferen zum Siege geführt. Der Kaiser selbst gab zuerst das Signal und die Krieger wiederholten zu Ehren des Heerführers, welcher ihr völliges Vertrauen besitzt, mit Enthusiasmus das Rufen.

Vom 26sten September. — Vorgestern um fünf Uhr Nachmittags besichtigten Seine Majestät den befestigten Brückenkopf zu Praga, setzten demnächst in einem Boote über die Weichsel, und stiegen vor der neuen Citadelle ans Land. Die Garnison von Warschau mit Ausnahme der zwei diensthuenden Bataillone Infanterie war hier versammelt. Sie bestand aus 10 Bataillonen Infanterie, 8 Eskadronen Kavallerie und 12 Kanonen. Se. Majestät wurde von den versammelten Truppen mit einem freudigen Hurrah bewillkommnet, und da er dieselben bei der abgehaltenen Musterung im besten Zustande angetroffen, bezeigte er sowohl dem Feldmarschall Fürsten von Warschau, so wie allen Befehlshabern Ihre Höchste Zufriedenheit. Demnächst besichtigten Se. Majestät speziell die Citadelle. Die Fortschritte der Arbeit erregten die Bewunderung des Kaisers, welcher sein Erstaunen darüber aussprach, daß 18 Monate zur Ausführung der Werke bis zu diesem Grade hinreichend gewesen; Se. Majestät geruhten auch, dem General Daehn, welcher die Befestigungs-Arbeiten leitet, eine Belobung zu ertheilen. Nachdem Se. Maj. sich überzeugt hatten, daß alle Branchen des Dienstes Ihrer Allerhöchsten Erwartung entsprachen, sagte Se. Majestät in dem Augenblicke, als Er sich entfernte, zum General Pankratjew, Militair-Gouverneur von Warschau, folgende Worte: „Ich bin angekommen, um die Citadelle zu sehen, aber nicht die Stadt, mögen sie es wissen.“ Man muß hoffen, daß das loyale und treue Verfahren der Einwohner von Warschau ihnen die Gnade ihres Monarchen wieder zuwenden werde. Gegen 8 Uhr des Abends setzten Se. Majestät wieder über die Weichsel und begaben sich nach Modlin zurück.

Vom 27. September. — Vorgestern um 9½ Uhr des Morgens sind Se. Majestät der Kaiser und König von Modlin abgegangen und haben Ihre Rückreise nach St. Petersburg angetreten. Vor Ihrer Abreise haben Se. Majestät der Parade des Archangelogradschen Bataillons beigewohnt.

In Folge Allerhöchsten Auftrages hat der Leibarzt des Kaisers, Wirkliche Staatsrath Doctor Arendt, die Civil- und Militair-Hospitäler von Warschau untersucht und den diesfälligen Bericht Sr. Majestät vorgelegt.

Deutschland.

München, vom 23. September. — Eine freundliche Familienzusammenkunft bereitet sich in dem Lustschlosse Tegernsee, dem Lieblingsaufenthalte des höchstseligen Königs Max, vor; dahin ist heute Ihre Majestät die verwittwete Königin Karoline in Begleitung der Frau Herzogin Max in Baiern abgereist, um den Besuch Ihrer Durchlauchtigsten Töchter, der Erzherzogin

Sophie von Oesterreich und der Kronprinzessin von Preußen, zu erwarten; auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl, Se. Hoheit der Herzog Max in Baiern und Se. Durchlaucht der Herzog von Leuchtenberg werden sich dieser Tage nach Tegernsee begeben.

Die am 25sten d. ausmarschirenden 700 Griechischen Freiwilligen werden Tags vorher in der Ludwigsstraße inspicirt werden. Der Ausmarsch der übrigen Mannschaft erfolgt Mitte Octobers und Anfangs Novembers. Bei der im nächsten Frühjahre wieder aufzunehmenden Werbung wird auch ein Regiment schwerer Reiter nach Art unserer Kürassiere geworben werden. Fortwährend werden ausgezeichnete junge Leute von der Griechischen Regentschaft eingeladen, in den Griechischen Staatsdienst zu treten; zwei neuerdings berufene Raths-Accessisten der Regierung des Isar-Kreises und der General-Zoll-Administration werden demnächst abgehen.

Leipzig, vom 27. September. — Es sind bereits seit 8 Tagen eine große Anzahl Griechen und seit vorgestern viele Polnische Einkäufer zur hiesigen Messe eingetroffen, und diese zeigen, eben so wie die anwesenden Deutschen Abnehmer, eine ungewöhnliche Kauflust und sehr großen Bedarf an Waaren. In baumwollenen, wollenen, vornämlich aber in seidenen Waaren, sind bereits, trotz der in diesen Artikeln eingetretenen wesentlichen Erhöhung der Preise, sehr bedeutende Geschäfte gemacht worden. Die Steigerung in Seide und Wolle schreitet noch immer vor, und in ersterm Artikel ist, ungeachtet eines Aufschlags von 40 pCt., der sich jetzt auch auf die Nähseiden ausdehnt, kaum für Geld Waare in Italien zu finden, indem nach den allgemeinen und glaubwürdigen Berichten, bereits drei Viertel der ganzen Seidenerndte nach England, Frankreich und Deutschland ausgeführt ist, daher auch ein ferneres Steigen der Preise und ein wirklicher Mangel an Waaeen nicht unwahrscheinlich ist.

Stuttgart, von 23. September. — Der Fürst von Montfort nebst Gemahlin und Kinder sind noch hier im Königl. Schlosse und wie man hört, beabsichtigt dieser ehemalige König von Westphalen, sich im Königl. Würtembergischen Staate niederzulassen. Ein schönes Haus vor dem Neckarthor soll für ihn angekauft und ausgebaut worden seyn.

Kassel, vom 22. September. — Heute musterte Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent das zusammengezogene Kurhessische Truppen-Corps auf dem Forste bei der Stadt. Es waren 10 Bataillone Infanterie, 8 Schwadronen Kavallerie, 1 Batterie reitende und 2 Batterieen Fuß-Artillerie versammelt. Die Truppen waren in einer langen Linie, mit der Front gegen Walbau, aufgestellt. Eine zahllose Menge Zuschauer zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß begrenzte die Linie durch die ganze schöne Ebene hin. Se. Hoheit der Kurprinz kam im Gefolge eines glänzenden Generalstabes, bei welchem auch mehrere auswärtige Offiziere sich befanden. Der Kurprinz trug die Uniform des Leibdragoner-Regiments. Se. Hoheit wurden am rechten Flügel von dem Divisions-Befehlshaber, General-Lieutenant von Haynau, an der Spitze seines Stabes und sodann an der ganzen Linie von den Brigade-Commandeurs und Corps-Chefs und von dem wiederholten Hurrah der Mannschaft empfangen. Nachdem das Leib-Dragoner-Regiment, dessen Formation vollendet ist, besonders von Sr. Hoheit gemustert worden, bildete dasselbe ein Quarré, in dessen Mitte Se. Hoheit der Kurprinz, der General-Lieutenant von Haynau und die ganze Suite war; das Regiment empfing jetzt seine Standarten und begrüßte nach Beendigung dieser Feierlichkeit seinen erhabenen Fürsten und Chef auf's Neue mit dreimaligem Hurrah. Nachdem es wieder in die Linie gerückt war, begann das Defiliren der Truppen, welche der General-Lieutenant von Haynau dem Kurprinzen vorbeiführte. Die erste Infanterie-Brigade (5 Bataillone Leibgarde, Leibregiment, 1stes Schützen-Bataillon) führte der General-Major Bödicker — die 2te Infanterie-Brigade (5 Bat. Rgt. Landgraf Karl und Prinz Solms, 2tes Schützen-Bataillon) der General-Major von Loßberg; die Kavallerie-Brigade (8 Schwadronen-Regimenter Garde-du-Corps und Leibdragoner) und Artillerie der Major Gerland. Die Kavallerie bildete die Tete, die Artillerie kam zuletzt. Nachdem die Truppen inmitten einer zahllosen, zum Theil glänzenden Zuschauerschaft — im Parademarsch defilirt — begann das 2te Defilé im Geschwindschritt; dieses Mal schloß die reitende Artillerie sich der Kavallerie an. Se. Hoheit schienen nach Beendigung des Defilé dem Divisions-Commandeur huldvolle Worte der Zufriedenheit zu sagen, und die Truppen zogen in ihre verschiedenen Quartiere zurück, zum Theil von langen Zügen lustwandelnder Einwohner begleitet.

Darmstadt, vom 21. September. — Heute Mittag um 11 Uhr geruhten Se. Königl. Hoheit der Großherzog, das gesammte Großherzogliche Truppen-Corps die Revue passiren zu lassen. Die Truppen waren von dem Kommandirenden, General der Kavallerie Prinzen Emil von Hessen Hoheit, auf dem Exerzierplatze in Parade aufgestellt. Als die Hohen Herrschaften die Fronte der Truppen passirten, wurden Sie von allen Regimentern und Corps mit lautem Lebehoch! empfangen. II. HH. der Erb-Großherzog und Prinz Georg führten Höchstselbst Ihre Regimenter.

Frankfurt a/M., vom 20. September. — Seit mehreren Tagen durchziehen unsere Stadt kleine Trupps Franzosen, die, wie man wissen will, sich nach Prag begeben, um dort bei der erreichten Volljährigkeit des Herzogs von Bordeaux gegenwärtig zu seyn, und demselben ihre Huldigung zu bezeugen. Diese Leute ge-

hören, ihrem Aeußern nach, theils dem geistlichen, theils dem Militairstande an; indessen ist unter denselben noch kein Individuum wahrgenommen worden, das, nach seinem Alter, ein Zögling der Schulen Frankreichs seyn könnte. Die diesfällige Angabe Französischer Blätter, wonach sich unter diesen Henriquinquisten befinden sollten, die bei vorerwähntem Anlaß nach Prag zu ziehen Willens wären, scheint demnach so ziemlich aus der Luft gegriffen zu seyn. Indessen sind an mehrere hiesige Kaufleute, die für Anhänger liberaler Meinungen gelten, kürzlich Warnungsschreiben aus Frankreich eingelaufen, zufolge deren Emissaire nach Deutschland abgeschickt worden wären, welche den Auftrag hätten, das Späherhandwerk zu treiben, und die, um sich ihres Auftrages mit desto sicherem Erfolge zu erledigen, sich der Maske des Liberalismus bedienten. In der That ist man derartigen Subjecten auch schon auf die Spur gekommen, namentlich in einigen unserer großen Buchhandlungen; sie werden aber um so gewisser den Zweck ihrer Sendung, von wem diese auch ausgehen mag, verfehlen, da unsere freisinnigen Bürger bei Weitem keine Revolutionaire sind, mithin auch von Anzettelung staatsgefährlicher Umtriebe bei ihnen gar keine Rede seyn kann.

Frankreich.

Paris, vom 22. September. — Der König und die Königin sind angekündigtermaßen gestern früh um 11 Uhr mit den Prinzessinnen und den beiden jüngsten Prinzen nach Fontainebleau abgereist. JJ. MM. werden zum 24sten d. M. wieder hierher zurückkehren.

Der Belgische Gesandte beim Päpstlichen Stuhle, Graf Vilain XIV., ist hier angekommen.

Der Oberst von Bignon, Gouverneur des Palais-Royal, ist in der verwichenen Nacht nach Brüssel abgereist.

Ein hiesiges Journal hatte gemeldet, die Frage, ob eine Reduction in der Armee vorzunehmen sey oder nicht, sey vor Kurzem im Minister-Rathe zur Berathung gekommen und die Stimmen darüber getheilt gewesen. In Bezug hierauf enthält das heutige Journal des Débats einen Artikel, worin es der Regierung räth, vor der Hand die jetzige Stärke des Heeres noch nicht zu reduciren.

Der Kriegs-Minister hat in einem aus Pont-Audemer vom 18ten d. M. datirten Rundschreiben an die kommandirenden General-Lieutenants die Stärke der Infanterie-Regimenter auf 2012 Unter-Offiziere und Gemeine festgesetzt; nur die Regimenter in Afrika sollen 2400 Mann stark seyn. Bei der Kavallerie soll sich die Stärke nach der Anzahl der vorhandenen Pferde richten. Die Reduction der Infanterie soll auf folgende Weise vor sich gehen: 1) Durch die Entlassung der Mannschaften, die in diesem Jahre ihre Dienstzeit beendigen; 2) durch die Zurückstellung von 65 halben Bataillonen in die Reserve, und 3) durch Urlaubs-Bewilligungen. Nur die in den verschiedenen Lagern stehenden Truppen sollen für jetzt von dieser Reduction befreit seyn. Eine später zu erlassende besondere Instruction wird das Nähere über die Waffen und Uniformen der auf Urlaub entlassenen Mannschaften bestimmen.

Seit einigen Tagen sind bei dem Kriegs-Ministerium viele Abschieds-Gesuche von Offizieren der Armee eingegangen.

Unsere legitimistischen Journale ergehen sich in Beschreibungen der Behandlung, welche dem Herzoge von Bordeaux von dem Kaiser von Oesterreich und dessen Befreundeten zu Theil geworden seyn soll. In einem Schreiben aus Prag vom 4. September erzählen sie zuvörderst von dem Glanze, den die Anwesenheit des Kaisers Franz jener Stadt verliehen, und erwähnen dann besonders der Revue, bei welcher auch der König von Sachsen zugegen gewesen sey. — „Mehr noch als Alles dieses — fahren sie fort — erregte ein Knabe, der mit ungemeiner Grazie ein Pferd ritt, welches zum ersten Male dem Donner der Kanonen und dem Krachen des Gewehrfeuers beiwohnte, die allgemeine Aufmerksamkeit. Dieser junge Prinz war der Gegenstand der Neugierde des Publikums und der Artigkeiten aller höheren Offiziers. Aller Blicke richteten sich vorzugsweise auf ihn, obwohl er keine Uniform trug und auf das Einfachste gekleidet war. Die Veranlassung war einfach die, weil Heinrich V. sich unter den Prinzen deren Schicksal ein für alle Male gesichert ist, mit allem dem Interesse präsentirte, welches die Erduldung eines großen Unglücks erzeugt, und zugleich mit allem Reize einer glänzenden Aussicht in die Zukunft, und weil dieser junge Prinz, es war der Herzog von Bordeaux, in 25 Tagen König seyn wird. Der Französische Prinz begleitete den Kaiser überall; mit ihm durchflog er die Ebene an der Spitze eines glänzenden General-Staabes, mit ihm wurde er den Blicken der Zuschauer durch den Dampf der Kanonen verhüllt. Er zollte der Präcission jener militairischen Manövres seinen Beifall. Mit Vergnügen sah er sie vollziehen, denn er wußte, wer die Lehrer dieser jetzt so wohl exercirten Truppen gewesen waren; er wußte, daß sie ihren Besiegern einen Theil ihrer Geschicklichkeit verdanken, daß sie den Krieg von hochherzigen Gegnern erlernt hatten, und daß diese vorleuchtenden Beispiele an Talenten und an Heldenmuth Franzosen gewesen waren. — Nach dem Schlosse Buschtierad zurückkehrend gewahrte der Prinz die Vorbereitungen der dortigen Einwohner zu dem morgenden Empfange des Monarchen, der ihm so eben so rührende Beweise seiner Zuneigung gegeben hatte, und der am nächsten Tage Carl X. und dessen erlauchte Familie besuchen wollte. — Als Kaiser Franz ankam, eilte ihm die ganze Königliche Familie entgegen; die beiden Monarchen wechselten die Bezeugungen gegenseitigen Wohlwollens. Als die Kaiserin ausstieg, warf sich ihr Madame, die Dauphine, dieses erlauchte Band welches beide Familien

verknüpft, in die Arme; eine zärtliche Umarmung entsprach ihrem Entgegenkommen. Dann begab man sich in Carl's X. Gemächer um eine Collation einzunehmen, bei welcher sich Mademoiselle von Berry durch ihre gewöhnliche Anmuth, und der Herzog v. Bordeaux durch seine unablässige Aufmerksamkeit, mit der er die Kaiserin bediente, auszeichneten. — Nach einstündiger Ruhe im Schlosse, reisete die Kaiserliche Familie wieder nach Prag ab, nachdem sie Carl X. die offenkundigsten Beweise ihrer innigen Theilnahme gegeben hatte. — Dieser Tag war ein Tag der Freude in Buschtierad, weil man gewahr wurde, daß Carl X. noch Freunde unter den Fürsten zählt, und daß Heinrich V. bereits in dem Momente wo er seine Volljährigkeit erreicht, seinem Vaterlande das Herz und das aufrichtige Bündniß der Könige gewonnen hat." (N. Hamb. Z.)

Ein großer Theil der in Frankreich befindlichen Portugiesischen Flüchtlinge hat sich am 14ten d. Mts. in Dünkirchen auf der Brigg Pomone nach Portugal eingeschifft; sie wollen zunächst in Setubal landen.

Der Indicateur de Bordeaux enthält ein Schreiben eines Adjutanten des General Ramorino, worin, obgleich der Briefsteller ein Anhänger der Sache der Königin Donna Maria ist, nichtsdestoweniger zugegeben wird, daß Dom Pedro unpopulair sey, daß sich am Namenstage der Königin Donna Maria, 15. August, durchaus keine freudige Theilnahme der Einwohner an dem Feste kund gegeben habe, daß Dom Pedro die Grenze einer verständigen Politik überschreite und die alten Gewohnheiten des Volkes über den Haufen werfe. Am Schlusse des Schreibens heißt es: „Ich verließ Lissabon am 23. August, an demselben Morgen hatte man in einem Franziskaner-Kloster 3000 Flinten mit Munition und Geld entdeckt. Dom Pedro besitzt nur Porto, Lissabon und einen kleinen Theil von Algarbien nebst einigen andern Forts an der Küste. Er muß schleunigst eine Armee ausheben; die Lissaboner Nationalgarde will nicht aus den schwach beschützten Mauern heraus; er muß große Schätze besitzen, wenn er ein ordentliches Heer zusammen bringen will; er müßte dazu Einfluß auf die Massen zu gewinnen suchen, aber gerade diejenigen, welche alle Elemente besitzen, um diese Resultate zu erlangen, ich meine die Geistlichkeit und den hohen Adel, sind den constitutionellen Prinzipien entschieden abgeneigt, und was noch schlimmer ist, sie sind an Zahl die stärkeren. Sie unterstützen Dom Miguel, der fast ganz Portugal besitzt und dem die Schätze des Clerus und des Adels zufließen."

Gestern entstanden vor den Thoren der Hauptstadt Schlägereien zwischen den versammelten Zimmerleuten; einige derselben hatten nämlich erklärt, sie seyen mit dem von den Bau-Unternehmern bewilligten Arbeitslohn zufrieden, während andere bei der von ihnen verlangten Erhöhung des Lohnes beharrten und ihre nachgiebiger gesinnten Kameraden zwingen wollten, sich ebenfalls des Arbeitens zu enthalten. Ein Zimmer-Geselle wurde durch einen Messerstich lebensgefährlich verwundet.

Jeder erfreut sich jetzt der innern Ruhe Frankreichs und geht seinem Geschäfte nach. Man hört nicht viel von der Chouanerie. Der Süden ist in Gährung wie seit drei Jahren, doch ohne Anlaß zum Ausbruche. In Paris hat ein Theil der Handwerker, der sich schon dem Rathe der Obrigkeit fügen wollte, auf Anstiften etlicher Unruhestifter, die jetzt im Gefängnisse büßen, wieder Schwierigkeiten gemacht, und will den Taglohn vermehrt haben. Das Französische Gesetz gegen Handwerker, die zu solchem Zwecke Versammlungen halten, ist streng; die Strafe kann bis auf 3000 Fr. Geldbuße und 5jähriger Haft gesteigert werden. Man zieht aber gelinde Mittel vor und die Bauunternehmer werden sich um so eher vergleichen, da auch das Koalisiren der Meister zum Herabsetzen des Taglohns mit gleicher Strafe bedroht wird. Es gereicht den Journalen, selbst denen der Opposition, zur Ehre, daß sie aufs Beschleunigen jener Ausgleichung hinwirkten. Die Handwerker erklärten ihrerseits in den Journalen, daß ihr Gesuch durchaus nichts mit der Politik zu thun hätte, und diese Versicherung ist aufrichtig. Die Handwerker in Paris bezeugen viel Anhänglichkeit für die Regierung; sie halten große Stücke auf den König, der als Herzog von Orleans und seitdem er den Thron bestieg, ihnen viel Beschäftigung gab. Auch gegenwärtig macht sich der König bedeutende Unkosten durch Constructionen im Schlosse, die beinahe fertig sind. Fast die ganze Strecke im Palaste der Tuilerieen, nach der Seite des Gartens, war ebener Erde unbenutzt und diente nur zu einem großen Gange; Ludwig XVIII. und Karl X. wohnten immer im ersten Stockwerk, und hatten wenig Zimmer zum Privatgebrauch. Dem jetzigen Könige sind für seine zahlreiche Familie mehr Wohnstuben nöthig, er ließ sie im Rez de Chaussee einrichten. Da die Fenster nicht weit von der Erde angebracht werden konnten, so hätte man dem Könige von außen ins Zimmer gesehen; er ließ daher einen kleinen Garten davor bauen, mit Graben, die ein Paar Fuß breit sind. Die Gräben existiren nicht einmal in der ganzen Ausdehnung. Dies sind die berüchtigten Schloß-Fortificationen, gegen die in den letzten Tagen wieder einige Journale eiferten.

Aus Toulon wird gemeldet: „Der General Trezel hat von dem Kriegsministerium zu der Expedition gegen Bugia, die er befehligen soll, außer den dazu bestimmten Truppen noch ein Bataillon verlangt, so daß die Stärke der Expedition etwa 4000 Mann betragen würde. Die Einschiffung des Heergeräthes dauert fort."

Straßburg, vom 21sten September. — Während Handels-Briefe, warnende Sendschreiben aus der Nachbarschaft, namentlich aus Rhein-Baiern, und so viele andere specielle Anzeichen uns den Krieg höchst wahrscheinlich erscheinen ließen, so machen unsere Militair-Behörden plötzlich Anstalt zu einer höchst be-

deutenden Entwaffnung. Es sollen auch Tausende von Kavallerie-Pferden verkauft werden. Bei jedem Infanterie-Regimente soll das vierte Bataillon, welches man das Kriegs-Bataillon nennt, aufgehoben werden. Jedem Offizier, der Urlaub begehrt, wird derselbe ohne Schwierigkeit bewilligt. Urlaube jeder Art, die sogenannten unbeschränkten, so wie die Semesterurlaube, werden in Menge den Soldaten ertheilt, ja diejenigen, die erst mit Anfang künftigen Jahres diesen Urlaub erhalten sollten, müssen ihre Regimenter bereits den 1. October verlassen. In nächster Beziehung auf unsere Stadt sollen die Regimenter, die zu der hiesigen Garnison gehören, um 5000 Mann verringert werden. Die Truppen, welche in den Dörfern und an dem Rhein hin kantoniren, treten hieher, als in ihren Garnisonsort, zurück, so daß sich dadurch der Kordon an dem Rheine gänzlich aufgelöst findet. Was die einzelnen Regimenter betrifft, so werden von jeder Compagnie Militair-Arbeiter 30 Mann, von jeder Compagnie Schiffs-Soldaten 50 Mann, von den beiden Artillerie-Regimentern 1200 Mann fortgeschickt. Beträchtliche Lieferungen werden abgesagt, und bedeutende Arbeiten in unserem Zeughause, so wie in den Gewehr- und Säbel-Fabriken zu Mutzig und im Klingenthal plötzlich eingestellt. Viele glauben, unser König wolle dadurch den fremden Mächten einen Beweis der Aufrichtigkeit seiner friedlichen Gesinnungen, so wie seines Zutrauens ertheilen.

Portugal.

Lissabon, vom 7. September. — Die heutige Cronica meldet die Anerkennung der Regierung Donna Maria's II. von Seiten Frankreichs und Schwedens.

Dasselbe Blatt enthält Folgendes: „Der General-Intendant der Polizei hat die Ehre gehabt, Sr. Kaiserlichen Majestät dem Herzoge von Braganza, Regent im Namen der Königin, eine gedruckte Proclamation vorzulegen, welche man bei einem Gallizier mitten auf dem Handelsplatze gefunden hat, und darauf von Sr. Majestät den Befehl erhalten, daß, um den Einwohnern der Hauptstadt zu zeigen, welches Vertrauen in sie gesetzt wird, und um ihnen einen überzeuzenden Beweis zu geben, wie fest Se. Majestät auf ihre Treue baut, die erwähnte Proclamation sofort ihrem ganzen Inhalte nach in der Cronica publicirt werden solle." Dieselbe lautet wie folgt:

„Proclamation. Einwohner von Lissabon und dessen Distrikte! Ich befinde mich, alle Hindernisse unberücksichtigend, bereits in Eurer Nähe, umgeben von Meiner tapfern Armee und den Tausenden getreuer Unterthanen, welche Mich begleiten: denn Mein väterliches Herz konnte den Augenblick Eurer Befreiung nicht länger verschoben sehen. — Ihr habt jetzt die Folgen jener gewaltthätigen und usurpirten Souverainität gesehen, welche Euch so oft von den Rebellen angerühmt wurde. Ohne das geringste Recht oder den leisesten Schatten von Legitimität, hat sie alle schmählichen Verbrechen in ihrem Gefolge. — Ihr habt Mord, Plünderung und Brand vor Augen gehabt. Das ist das Glück, welches sie Euch versprach. Solch barbarisches Verfahren war aber ganz natürlich von einer Faction zu erwarten, welche keine andere Grundsätze hat, als Verwüstung, Verderben, Gotteslästerung, Blutvergießen und die Verletzung aller der Rechte, welche uns durch unsere ehrwürdigen Institutionen in Kirche und Staat gesichert sind. — Einwohner von Lissabon! Da die Umstände Mir nicht erlaubten, Euch den Schutz zu gewähren, den Eure Treue verdiente, und der Euer Glück gesichert haben würde, so will Ich, bis Meine unbeugsame Gerechtigkeit zwischen den Wirkungen eines gewaltsamen Zwanges und eines freiwilligen Fehltritts zu unterscheiden weiß, Allen denen verzeihen, welche, aus Schwachheit oder durch üblen Rath und Verführung verleitet, den Weg der Rebellion betreten haben. Sie sollen im Besitz ihrer Güter und ihres Eigenthums bleiben, wenn sie sich unverzüglich bei Mir einfinden, und Mir entscheidende Beweise geben, daß sie ohne Zögern jene elende Faction verlassen haben. Gegen alle diejenigen aber, welche hartnäckig fortfahren, den die Ordnung und Sicherheit des Staates bedrohenden Grundsätzen anzuhängen, werde Ich unerbittlich seyn und sie den Gesetzen gemäß bestrafen lassen. Ihr habt nichts zu fürchten. Meine tapfere und getreue Armee marschirt in bester Ordnung und Disciplin; ihr Enthusiasmus entsteht nicht aus Rache oder Leidenschaft, sondern wird sich nur in der Vertheidigung Meiner gesetzlichen Rechte auf den Thron zeigen. Ihr müßt Euch daher jetzt entscheiden, ob Ihr Euren Leiden ein Ende machen wollt. Ich, Euer gesetzmäßiger König, komme, Eure Fesseln zu sprengen, und Meine tapfere Armee wird nur gegen jene Elenden gebraucht werden, welche Euch schmählicherweise unterdrücken und hartnäckig auf dem Wege der Bosheit und der Schande verharren. Wenn Ihr daher, wie loyale und getreue Unterthanen, Euch bei Mir einfindet, und dann der göttlichen Vorsehung vertraut, so werden wir den Altar Eures Gottes und den Thron Eures legitimen Königs retten, und so der Welt ein Beispiel echten Heldenmuthes, wahrer Treue und Tugend geben, die an den Tag zu legen immer Unser Stolz gewesen ist. Gegeben in Unserm Palast zu Montechique, am 2. September 1833.

Der König."

Der Admiral Parker hat folgendes Schreiben an den Brittischen Vice-Konsul Herrn J. Meagher gerichtet:

„Am Bord der Asia im Tajo, 6. Septbr.

Sire, da einige bewaffnete Banden sich in Sacavem und der Umgegend gezeigt haben, welche die in dortiger Gegend liegenden Weinvorräthe zu beschädigen drohen, so finde ich mich veranlaßt, Ihnen anzuzeigen, damit

Sie die Kaufleute, welche daselbst Eigenthum liegen haben, davon in Kenntniß setzen, daß ich in vergangener Nacht noch eine Abtheilung Marinetruppen nach der Savage geschickt habe, um dieselbe vor jedem Anfall zu schützen; dieselben sollen aber unter dringenden Umständen gelandet werden. Ich freue mich übrigens, hinzufügen zu können, daß mir der Lieutenant Loney heute Morgen berichtet, daß Alles ruhig ist und daß sich die Guerillas zurückziehen. (gez.) W. Parker."

Mehrere Gegenstände, wie z. B. Fleisch, Geflügel, Eier u. s. w., fangen an hier selten und theuer zu werden.

Ein Lissaboner Korrespondent der Times theilt derselben folgende detaillirtere Notizen über den aktiven Armeebestand Dom Pedro's mit:

Das Jäger-Regiment No. 2	670	Mann.
" " " No. 3	650	"
" " " No. 5	600	"
" " " No. 10	750	"
Das Infanterie-Regiment No. 1	600	"
" " " No. 3	700	"
" " " No. 4	840	"
" " " No. 6	700	"
" " " No. 9	700	"
" " " No. 15	600	"
Das aus Jägern und Artilleristen bestehende Studenten-Corps	120	"
Marinetruppen, größtentheils an Bord von Schiffen befindlich	400	"
Sappeurs	200	"
Das Kavallerie-Regiment No. 11 mit 350 Pferden	450	"
Das Lancier-Regiment mit 190 Pferden	200	"
1 aus Dreipfündern bestehender Artillerie-Park; 2 mit aus Sechspfündern bestehende Parks mit 100 Mauleseln	400	"
Das aus Fremden bestehende 2te Regiment der Königin	500	"
Das Irländische Corps	150	"
zusammen	9230	Mann.

Lissabon, vom 12. September. — Das Dampfschiff Echo hat plötzlich Befehl zur Abreise erhalten, man vermuthet, um Depeschen zu überbringen, da der Oberst Hare zwischen den streitenden Parteien hin und her gegangen ist, was den umlaufenden Gerüchten von Unterhandlungen einen Anschein von Wahrheit giebt. — Mittlerweile hat Bourmont, seit der Affaire vom 5ten d., keinen neuen Angriff gemacht. An der Befestigungslinie wird täglich gearbeitet. Man glaubt allgemein, daß Dom Miguel, wenn man ihm günstige Bedingungen zugesteht, den Kampf aufgeben wird. Dom Pedro soll aber jeder anderen Beendigung des Streites, als durch die Entscheidung der Waffen, abgeneigt seyn, so daß die Unterhandlungen für jetzt wahrscheinlich keinen Erfolg haben werden (?). — Es ist fast keinem Zweifel unterworfen, daß Dom Miguel im Stande ist, seine Armee noch bedeutend lange zusammen zu halten, da alle Provinzen in seinem Rücken seinen Befehlen gehorchen, und die reiche Getreide- und Fruchterndte ihm sehr zu statten kömmt. Er hat außerdem eine Verstärkung an Französischen Offizieren erhalten, denen es auf einem Dampfschiffe gelungen ist, die Wachsamkeit der Blokadeschiffe zu täuschen, und in dem kleinen Hafen von San-Martinho einzulaufen; ihre Zahl soll sich auf 250 belaufen. — Intriguen aller Art werden gegen uns gesponnen. Bourmont soll versprochen haben, unsere Papiere an der Englischen Börse zu werfen, um sich auf diese Weise leichter Geld verschaffen zu können. — Die Linien von Lissabon beginnen bei San-Apollonia auf den Höhen von San Joao da Cruz und Cruz da Pedra, wo die Straße von Santarem nach Lissabon hineinführt. Diese Straße hat breite Gräben, welche zu den Batterieen hinanführen, die in nördlicher Richtung hinter den Höhen von Pencha de Franca bis nach der Quinta dos Arciprestes aufgeführt worden sind; von dieser Höhe bestreichen eine Haupt- und 4 kleinere Batterieen alle Straßen, die von San-Apollonia nach Lissabon führen. Von der Batterie bei der Quinta dos Arciprestes führt ein sehr breiter, befestigter Graben durch das Thal von Arroyos nach dem Hügel der Quinta do Manique, wo wieder drei Batterieen aufgeworfen sind, welche die große Straße nach Campo Grande und die kleineren in die Stadt führenden Wege bestreichen. Die Befestigungswerke ziehen sich dann in westlicher Richtung nach Povoa, San-Sebastian de Pedreira, um die große Straße nach Bemfica, Mafra u. s. w. zu beschützen. Von dort aus gehen die Linien nach Campolide, und hinter Campolide auf den Höhen von Arches befinden sich wieder Batterieen und Gräben; Arco do Carvalho, nördlich vom Campo d'Ourique, ist eine sehr starke Batterie, welche das Land rings umher und das Thal von Alcantara bestreicht. Dann gehen die Linien in südlicher Richtung längs dem Alcantara-Thal bis nach der Brücke bei Alcantara, wo eine sehr starke Batterie errichtet ist, welche die große Straße nach Belem bestreicht. Die Linien sind sämmtlich von Lissaboner Freiwilligen besetzt, welche entschlossen sind, dieselbe bis auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen.

Da die Armee Dom Miguels die Wasserleitungen der Hauptstadt abgeschnitten hat, so ist von Dom Pedro unterm 3ten d. M. ein Dekret erlassen worden, welchem zufolge eine Menge großer Barken requirirt werden sollen, die bestimmt sind, das Trinkwasser von dem anderen Tajoufer herüberzuholen; zugleich wird befohlen, daß alle Brunnen und Cisternen in den Klöstern und und Privathäusern dem Publikum geöffnet werden sollen, nachdem das für den Dienst der Kavallerie nöthige Wasser reservirt worden. Durch ein anderes Dekret erhält der Corregidor von Belem, der den Marquis von Bellune und dessen Frau willkührlich verhaftet hat, auf Antrag des Französischen Konsuls deshalb einen öffentlichen Verweis.

England.

London, vom 24. September. — Vorgestern musterten Se. Majestät, in Begleitung des Herzogs von Gloucester, des Prinzen Georg und des Fürsten Esterhazy die zu Windsor stehenden Regimenter. Morgen wird der König auf eine kurze Zeit nach der Stadt kommen und dann wieder nach Windsor zurückkehren, woselbst Ihre Majestäten, dem Vermuthen nach, bis gegen den 26. October bleiben werden. An diesem Tage werden Höchstdieselben in Brighton erwartet.

Der Herzog und die Herzogin v. Cumberland gaben gestern ein Diner in Kew, zu welchem mehrere angesehene Personen eingeladen waren.

Der Fürst Talleyrand und die Herzogin von Dino sind heute Morgen von hier nach Paris abgereist; der Fürst empfahl sich vorgestern in Windsor Ihren Majestäten, nachdem er vorher mit Lord Palmerston eine lange Unterredung über die Portugiesischen Angelegenheiten gehabt hatte. Der Albion glaubt, Fürst Talleyrand werde nicht auf seinen Botschafter-Posten nach England zurückkehren.

Der Spanische Gesandte, die beiden Belgischen Bevollmächtigten, Herr van de Weyer und General Goblet, und der Marquis von Funchal besuchten gestern Lord Palmerston im auswärtigen Amte.

Der Geheime Rath von Gräfe ist von hier nach Paris abgereist.

Dem Courier zufolge, hätte das Dampfboot Echo, welches zuletzt von Portugal hier anlangte, in Lissabon einige Tage gewartet, um wo möglich noch eine wichtige Nachricht mitzunehmen; Bourmont schiene sich jedoch vom 5ten bis zum 12ten ruhig verhalten zu haben, und man glaube in London, das Dampfboot sey dann von dem Englischen Botschafter mit dem Gesuch um schnelle Absendung einer Hülfsmacht abgefertigt worden, weil der Herzog von Braganza erklärt habe, daß es ihm unmöglich wäre, Lissabon ohne Beistand zu behaupten; Lord Palmerston, der einzige jetzt in der Stadt befindliche Minister, habe auch die desfallsigen Depeschen augenblicklich dem Könige in Windsor vorgelegt. Nun heiße es, daß die in Cork zusammengezogenen 4000 Mann wohl den Befehl erhalten dürften, die junge Königin dorthin zu begleiten, von der man glaubte, daß sie am 21sten d. von Cork abgegangen seyn möchte. Auch wolle man wissen, daß die Miguelisten am 9ten d. M. den Palast von Ajuda, nachdem sie ihn geplündert, wieder verlassen hätten. Den mit dem Echo eingegangenen Berichten zufolge, soll sich die Miguelistische Truppenzahl, welche in der unmittelbaren Nähe von Lissabon steht, auf mehr als 20,000 Mann belaufen. Außer diesen operirte Larochejacquelein mit einem Corps von 3000 Mann auf dem südlichen Ufer des Tajo, und man glaubt, daß er sich wohl der Höhen von Almada, Lissabon gegenüber, würde bemächtigen können. — Dasselbe Blatt enthält auch Nachrichten aus Porto vom 12ten d., aus denen hervorgeht, daß es dem Dampfboot mit den für Dom Miguel bestimmten 60 Französischen Offizieren möglich seyn würde, in einem Hafen unweit von Bourmont's Hauptquartier zu landen, weil Napier im Tajo alle Hände voll zu thun habe, so daß er nicht im Stande seyn möchte, Schiffe auszusenden, um sich dem Landen jener Offiziere zu widersetzen. — Das Falmouth Packet enthält dagegen, völlig im Widerspruche mit diesen Nachrichten, in einer zweiten Ausgabe seines letzten Blattes folgende angebliche „Capitulation des Marschall Bourmont": So eben erfahren wir, daß das Echo die Meldung von einer am 11ten d. von Marschall Bourmont vorgeschlagenen, in 15 Artikeln bestehenden Capitulation mitgebracht hat. Dom Pedro verwarf diese Vorschläge ohne Zögern und erwiederte, daß er weiter nichts versprechen könne, als daß Dom Miguels Leben geschont werden solle. Darauf wandte man sich an Lord W. Russell; auf dessen Vorstellungen und Rathschläge, heißt es, habe Dom Pedro eine Capitulation unterzeichnet, weshalb das Echo sogleich mit Depeschen an die Englische Regierung abgeschickt worden sey. Als das Dampfboot den Tajo verließ, waren Freuden-Flaggen auf den Schiffen aufgesteckt, und Alles war heiter und vergnügt. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, woran wir nicht zweifeln, so wird Donna Maria's Ankunft in Lissabon den Frieden Portugalls vollenden."

Der gestrige Globe bezweifelte die Genauigkeit obiger Nachricht, meinte jedoch, so viel sey gewiß, daß irgend eine Mittheilung zwischen den beiden kämpfenden Parteien durch Vermittelung des obersten Hare stattgefunden habe, da derselbe öfters zwischen beiden Hauptquartieren hin und her gegangen sey. Heute jedoch scheint dasselbe Blatt anderer Meinung geworden zu seyn, denn er giebt folgende Punkte als die Bedingungen an, unter denen sich Dom Miguel erboten habe, den Kampf aufzugeben, die aber von Dom Pedro verworfen worden: 1) Eine allgemeine Amnestie; 2) daß Dom Miguel im Besitz seines als Infanten ihm zukommenden Eigenthums belassen werde; 3) daß man das Eigenthum der Kirche respektire. Die anderen Bedingungen, welche Dom Miguel außerdem noch vorgeschlagen, meint der Globe, scheine Dom Pedro haben bewilligen zu wollen. — Der Albion theilt die Meinung, daß Vorschläge zu einer Capitulation gemacht worden, nur ist er über den Punkt, von welcher Seite diese Vorschläge ausgegangen seyen, anderer Ansicht, als die ministeriellen Blätter. Demselben Blatte zufolge, wollte man an der hiesigen Börse wissen, daß ein Theil von Dom Miguel's Armee sich auf seinem Marsche von dem Norden nach Lissabon umgewandt, plötzlich ihre Richtung wieder nach dem Duero genommen und Villanova besetzt habe.

Beilage zu No. 231 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. October 1833.

England.

Die Morning-Post äußert sich über die Portugiesischen Angelegenheiten in folgender Weise: „Man wird natürlich von uns erwarten, daß wir der umlaufenden Gerüchte Erwähnung thun, anders können wir die verschiedenen Meldungen über Vergleichs-Vorschläge Seitens Dom Miguel's nicht nennen. Wir können nicht recht begreifen, welche Art von Vorschläge Dom Miguel, der in constitutioneller Form für den gesetzmäßigen König des Landes erklärt worden ist, einem Bruder machen sollte, dessen Anspruch auf den Thron, und folglich auch des seiner Nachkommen, zu gleicher Zeit als erloschen erklärt wurde; besonders da die Anhänger des Königs, mit Einschluß des größten Theils der Bevölkerung und aller privilegirten Stände dadurch von der Gnade der Anarchisten und fremden Abenteurer abhängig gemacht würden, wo nicht — was unmöglich ist — Lord William Russell als Bürge auftreten sollte. — Das Treffen vom 5ten d. kann die Lage des Königs nicht so plötzlich verändert haben. Wenn alle damit in Verbindung stehende Umstände genau erwogen werden, so kann kein Militair behaupten, daß der Zweck der Bewegung jenes Tages nicht vollkommen erreicht sey, und was die moralische Wirkung betrifft, so ist der Vortheil gänzlich auf der Seite der Royalisten. Die Pedroisten hatten Gelegenheit zu erfahren, mit welcher Art von Leuten sie zu thun haben. Sie sind belehrt worden, daß sie jeden Zollbreit Landes, den sie behaupten wollen, mit Blut tränken müssen; — eine Entbehrung, die den Veteranen Dom Pedro's sehr übel behagt, und ihnen die Ueberzeugung gegeben hat, daß sie in einen Vertilgungs-Krieg verwickelt sind, dessen Opfer sie endlich werden müssen. — In der Zwischenzeit vom 7ten bis zum 12ten ist nichts vorgefallen, was die Angelegenheiten Dom Miguels verschlimmert hätte. Wir glauben im Gegentheil, daß sich die Lage der Royalisten wesentlich verbessert hat, da die Reserve von Coimbra eingetroffen seyn muß, und die Alemtejo-Armee in ihre Stellungen am südlichen Ufer des Tajo gerückt ist. Die Pläne zum Angriff auf beiden Seiten des Flusses sind, wie wir Grund haben zu glauben, nach einem großen Maaßstabe entworfen, und nichts soll dem Zufall überlassen bleiben. Vor dem 13ten oder 15ten aber werden nicht sämmtliche Vorbereitungen beendigt seyn."

Der Streifzug des zu Porto commandirenden General Stubbs, den derselbe in den Tagen vom 2ten bis 5ten September unternahm, giebt dem Albion zu folgenden Bemerkungen Anlaß: „Nicht ein einziger Miguelistischer Soldat desertirte bei dieser Gelegenheit aus seinen Reihen; nicht eine einzige Stimme erklärte sich für Donna Maria; nicht ein Einziger von den Einwohnern bewillkommnete die Eindringliche; und das in derjenigen Provinz im Norden des Duero, die von den ministeriellen Blättern als zu einem Aufstande für Donna Maria vollkommen bereit dargestellt wird. Dabei ist noch zu bemerken, daß am 18. August in Porto die von Seiten Englands erfolgte Anerkennung Donna Maria's unter Kanonendonner die ganzen Linien entlang verkündigt wurde, so daß General Stubbs bei seiner Expedition alle Vortheile des moralischen Einflusses hatte, den dieser große Staatsstreich auszuüben vermochte."

Schweiz.

Die Allg. Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Zürich vom 18. September: „Gestern hat die radikale Partei eine neue wichtige Niederlage erlitten. Es war darauf abgesehen, bei der Instructions-Berathung im hiesigen großen Rathe das gemäßigte System durch einen Generalsturm aus dem Felde zu schlagen. Thurgau und Luzern, hoffte man, würden in Kurzem nachfolgen und auf diese Weise durch Absonderung von vier der bedeutendsten Kantone in der Tagsatzung eine neue Session herbeigeführt, die Popularität der Bundes-Behörde untergraben und zu dem längst ersehnten eidgenössischen Verfassungs-Rathe der Weg gebahnt. Zu diesem Ende stellte der Oberrichter Füßli, bisheriger Präsident des großen eidgenössischen Schutz-Vereins, im großen Rathe einen Antrag auf andere Instruirung der hiesigen Gesandtschaft. Um seinen Anträgen die Oberhand zu verschaffen, wurde von den Verfechtern derselben wieder einmal das ganze Arsenal des Parteihasses geleert und alle Sünden der Aristokratie seit Adams Zeiten aufgezählt, um zu beweisen, daß die Häupter der Sarner Partei noch von großer Milde sprechen könnten, wenn man sich damit begnüge, sie von eidgenössischen Aemtern auszuschließen und zu brandschatzen, anstatt ihnen auf Leib und Leben den Prozeß zu machen. Im gleichen Sinne hatten sich die Blätter der Partei geäußert und der „Republikaner" noch ausdrücklich gedroht, „die Namen derer, welche wider die volksthümlichen Punkte in den Instructions-Anträgen stimmen würden, einzeln anzugeben," ein Mittel, das man schon in früheren Fällen zur Terrorisirung der Abgeordneten der Landschaft mit Erfolg angewendet hatte. Mit ausnehmender Kraft, Klarheit und Gewandtheit bekämpften diese verderbliche Tendenz vornehmlich die Bürgermeister Heß und Hirzel, der Obergerichts-Präsident Dr. Keller, und der Regierungs-Rath Eduard Sulzer, und nach einer äußerst lebhaften Diskussion, welche den ganzen Tag hindurch gedauert hatte, wurden am späten Abend

alle jene Anträge und mehrere andere, die ungefähr dasselbe in abweichender Form bezweckten, mit großer Mehrheit, meistens von $^2/_3$, bei anderen Punkten mit $^3/_4$ und $^4/_5$ der Stimmenden, verworfen und dagegen im Wesentlichen die Anträge des Regierungs-Rathes angenommen. Hart und das Maas der Billigkeit überschreitend, ist der wegen der Occupations-Kosten von Basel gefaßte Beschluß. Die Gesandtschaft soll nämlich dahin wirken, daß alle seit dem August 1831 aus der Baseler Sache für die Eidgenossenschaft, sey es durch die Repräsentantschaften und Kommissariate, oder durch die militairischen Besetzungen erwachsene Kosten, und eben so die Entschädigung für den Brand in Pratteln, dem Kanton Basel Stadttheil auferlegt werden. Der Antrag, dem diesfälligen Gutachten der Tagsatzungs-Kommission beizustimmen, wurde mit 104 gegen 53 Stimmen verworfen. Wenig fehlte, so hätte man dem Stadttheile Basel auch vollständigen Ersatz alles Schadens, welcher der Basel-Landschaft aus der Entziehung der Archive, Nichtvollziehung des eidgenössischen Trennungs-Beschlusses ꝛc. erwachsen, in Pausch und Bogen auferlegt. Nur mit 86 gegen 72 Stimmen wurde dieser Antrag verworfen. Milder gestimmte Herzen fand das innere Land Schwyz. Mit 98 gegen 62 Stimmen wurde beschlossen, daß demselben nicht alle Occupations-Kosten, sondern nur ein angemessener Theil derselben auferlegt werden solle. Der ungereimte Antrag, Basel, als Mitschuldigen von Schwyz, auch für diese Kosten solidarisch zu verpflichten, wurde doch mit großer Mehrheit verworfen. Wegen Neuchatel wurde die Gesandtschaft einzig beauftragt, darauf zu dringen, daß dieser Kanton fortwährend einen integrirenden Theil der Eidgenossenschaft bilde. Die Bundes-Revision betreffend, soll die Gesandtschaft für die Einleitung einer partiellen Revision stimmen. — Mag man auch einzelne Artikel der beschlossenen Instruction noch allzu hart finden — die Tagsatzung wird solche schon zu mildern wissen; im Ganzen darf behauptet werden, daß das gemäßigte System einen entscheidenden Sieg erfochten habe und wieder ein bedeutender Schritt zu der so allgemein ersehnten, bleibenden Beruhigung unseres Vaterlandes geschehen sey."

In einem von derselben Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Zürich vom 20. September heißt es: „Der Tagsatzungs-Beschluß, betreffend den Landfriedens-Bruch im Kanton Basel, ist vorgestern durch den Beitritt von Schaffhausen und Aargau in Kraft erwachsen. Ueber die Occupations-Kosten ist noch kein Beschluß zu Stande gekommen; man glaubt aber, der Kommissional-Antrag werde die Mehrheit erhalten. Die früher gegen Neuchatel bestimmten Truppen sind nun alle in ihre heimathlichen Kantone wieder eingetroffen und größtentheils schon entlassen."

Italien.

Venedig, vom 14. September. — Vorgestern ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen hier eingetroffen. Gestern besuchte derselbe das hiesige Arsenal. Auch der Französische General, Baron Cubières, Befehlshaber der Französischen Garnison in Ankona, ist seit gestern hier, um seine Familie, die einige Tage lang hier verweilt hat, abzuholen. — Man bemerkt gegenwärtig eine große Menge fremder Künstler hier; gestern waren vier derselben auf dem St. Markusplatze mit der Aufnahme der schönsten Punkte und Aussichten beschäftigt.

Miscelle.

Der Butterhändler Gyrth in Niehmen bei Ohlau besitzt einen weißen Spitz, der vor mehreren Wochen einige Junge warf, die aber nicht lange nach ihrer Geburt ersäuft wurden. Die über diesen Verlust betrübte Hündin war dann oft abwesend, bis sie eines Tages, einen jungen Hasen im Gebiß tragend, nach Hause kam, dem sie ihre früher zwischen mehrere Junge gleichsam getheilte Liebe und Sorgfalt nun ganz allein zuwendet. Sie trägt ihn an warme Stellen, säugt und beleckt ihn zärtlich. Aber auch ihr Adoptiv-Sohn beweist große Anhänglichkeit an seine Pflegemutter; sobald sie zur Thüre hereinkommt, springt er ihr freudig entgegen, hüpft an ihr hinauf und säugt an ihr.

Breslau, den 1. October. — Am 22sten v. M. wurde aus der Oder am Kohlenplatze ein menschlicher Leichnam ans Land gebracht und in dem Verunglückten der 70 Jahre alte Auszügler Weidel aus Batzdorf, Brieger Kreises, erkannt. Die Art der Verunglückung ist unbekannt.

Am nämlichen Tage wurde an der Ueberfuhr bei Pöpelwitz der Leichnam des am 7. August d. J. in die Oder gefallenen 8 Jahre alten Knaben Johann Köhler gefunden.

Am 25sten sollte das nur mit zwei Personen bemannte, mit 32 Klaftern Eichenholz beladene Schiff des Schiffers Nowack aus Koppen, Brieger Kreises, durch die Sandthor-Schleuße geschleußt werden, wobei der eine Knecht das Schiff auf der Brücke an einem Tau festhalten und der andere dasselbe am Steuer lenken sollte. Beider Kräfte aber waren der Gewalt des hochangeschwollenen Stromes nicht gewachsen, das Schiff wurde von demselben ergriffen und auf das nahe Wehr geführt, wo es ein starkes Leck erhielt und festsitzen blieb. Der Knecht rettete sich und auch die Ladung wurde geborgen.

Am 28sten erschoß sich ein Mann aus noch nicht bekannt gewordenen Ursachen.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 19 männliche und 17 weibliche, überhaupt 36 Personen. Unter diesen sind gestorben: An Abzehrung 4, Krämpfen 4, Lungen- und Brustleiden 6, Alterschwäche 2, Schlagfluß 4.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 4, von 1 — 5 J. 5, von 5 — 10 J. 1, von 10 — 20 J. 2, von 20 — 30 J. 2, von 30 —

40 J. 6, von 40 — 50 J. 6, von 50 — 60 J. 3, von 60 — 70 J. 3, von 70 — 80 J. 2, von 80 — 90 J. 2.

In demselben Zeitraume ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 3087 Schfl. Weizen, 1813 Schfl. Roggen, 386 Schfl. Gerste und 1522 Schfl. Hafer.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 14 Schiffe mit Bergwerks-Producten, 2 Schiffe mit Getreide, 95 Schiffe und 3 Gänge mit Brennholz.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 2ten: Zampa oder die Marmorbraut. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Herold.

Donnerstag den 3ten: Der böse Geist Lumpacivagabundus oder das lüderliche Kleeblatt. Große Zauberposse mit Gesang von Nestroy. Musik von Müller.

Freitag den 4ten, zum Benefiz für Herrn und Mad. Wohlbrück, zum erstenmale: Nur keine Kinder, oder: Vater, Schwiegervater und Großvater wider Willen. Posse in 1 Akt, nach dem Französischen. Hierauf zum Erstenmale: Der Dachdecker. Komisches Gemälde in 5 Rahmen, von Louis Angely.

Wasserstand am 1. October 1833.

Am Maaß im Ober-Wasser Vormittag 18 Fuß 4 Zoll.
" " " Unter-Wasser 7 " 6 "

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

Lüdemann, v. W., Venedig wie es war und wie es ist. Eine getreue Schilderung der Sitten und Gebräuche der Einwohner und Wegweiser für Fremde zu den Kunstschätzen und Schönheiten Venedigs. 2te Ausgabe. 8. Leipzig. br. 27 Sgr.

Simon, M. C. F. L., christliche Religionslehre, nebst den Hauptstücken des Katechismus Lutheri. 2ter Cursus. 8. Leipzig. 8 Sgr.

Vogel's, M., Schule der Unschuld, Weisheit und Tugend, für das blühende Alter. 5te neu bearb. u. verm. Aufl. von F. S. Riederer. Mit 1 Titelkpfr. 12. Landshut. 28 Sgr.

Werner, J. A. L., das Ganze der Gymnastik oder ausführl. Lehrbuch der Leibesübungen nach Grundsätzen der bessern Erziehung zum öffentlichen und besondern Unterricht. Mit 1 Titelbilde und 274 Fig. gr. 8. Meissen. 3 Rthlr. 5 Sgr.

Taschenbuch, historisches. Mit Beiträgen von Förster, Gans, Löbell, Stieglitz, Wachsmuth, herausgegeben von F. v. Raumer. 5ter Jahrgang. 8. Leipzig. br. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Musikfestliches.

Die erfreuliche Theilnahme, welche das am 19ten und 20sten September in der Kirche zu St. Bernhardin veranstaltete Musikfest gefunden, macht es uns zur angenehmen Pflicht, nachträglich noch Folgendes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Die Einnahme von beiden Abenden betrug 953 Rthlr. 18 Sgr. Die Ausgabe: 1) für das Gerüste 67 Rthlr. 2 Sgr., 2) Beleuchtung 58 Rthlr. 19 Sgr., 3) Druckkosten 86 Rthlr. 25 Sgr., 4) Musikalien 143 Rthlr. 9 Sgr., 5) Miethwagen 51 Rthlr. 5 Sgr., 6) Bedienungen 49 Rthlr. 5 Sgr., 7) Auszierung des Gerüstes und der Hallen 11 Rthlr. 10 Sgr., 8) allgemeine Auslagen 49 Rthlr. 23 Sgr., 9) für 2 Quartett-, 6 Generalproben und 2 Aufführungen einem Theile der Orchestermitglieder eine Vergütigung von 341 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; zusammen 858 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf. Demnach ist für die Armen noch ein Ueberschuß von 94 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. geblieben.

Ungeachtet einer weisen Sparsamkeit insofern dieselbe mit den Anforderungen der Kunst und mit der nöthigen Rücksicht auf die äußere Ausstattung der Kirche vereinbar war, würde dennoch die Einnahme nicht hinreichend gewesen seyn, die Kosten zu bestreiten, wenn uns nicht eine bedeutende Anzahl von Künstlern und Kunstfreunden, mehrere Kunstvereine und viele unserer Mitbürger durch uneigennützige, aufopfernde Theilnahme zu Hülfe gekommen wären. Dankbar müssen wir es insbesondere erwähnen, daß Frau Direktor Piehl, Madame Marra und Herr Wiedermann sich an unsere Verbindung angeschlossen, und daß es von Seiten der geehrten Theaterdirection möglich gemacht wurde, uns der Mitwirkung dieser ausgezeichneten Talente erfreuen zu können. — Hinsichtlich der äußern Anordnungen haben die Herren ꝛc. Ey, Menzel, Obst, Renner, Ronge, Schlegel, Weywach u. m. a. dem Vereine sehr ersprießliche Dienste geleistet. Ihnen, so wie allen, welche auf ähnliche Weise durch ihre Mühwaltungen zum Gelingen und zur Verschönerung des Ganzen beigetragen haben, unsern herzlichen Dank.

Breslau den 1. October 1833.

Die Vorsteher des hiesigen kirchlichen Singvereins.

Anzeige.

Die Sing-Akademie beginnt ihre Uebungen am Mittwoch den 2ten October, die Vorbereitungs-Classe am Donnerstag den 3ten October. Mosewius.

Bekanntmachung.

Der mittelst Steckbrief vom 27sten September 1833 verfolgte Auszügler Christian Scheffler zu Polnisch-Hammer, Trebnitzschen Kreises, ist heut zum Untersuchs-Arrest eingebracht worden.

Trebnitz den 28sten September 1833.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Edictal = Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 4ten August 1832 hieselbst verstorbenen Ober-Bürgermeisters Friedrich August Carl Baron von Kospoth ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 15ten Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Mandel im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau den 18ten September 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Avertissement.

In Gemäßheit des §. 137. seq. Titel 17 Thl I. des allgem. Landrechts, wird den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 31. Januar d. J. zu Freystadt verstorbenen Kaufmanns und Rittergutsbesitzers Johann Adam Schaar auf Nieder-Leschen die gerichtlich erfolgte Theilung seines Nachlasses hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an denselben in Zeiten und binnen längstens drei Monaten, vom Tage der ersten Insertion dieses Avertissements an gerechnet, anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die etwaigen Erbschaftsgläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Glogau den 7. Juli 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

Gerichtliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte werden

A. nachstehende Verschollene, so wie deren unbekannte Erben, als:

1) der Horndrechslergesell Franz Günther, welcher im Jahre 1802 auf die Wanderschaft gegangen. Sein Vermögen besteht in 40 Rthlr.
2) die Christiane Charlotte Ernestine Amalie Friedrich, Tochter des am 26. Novbr. 1804 hieselbst verstorbenen Krambäudlers George Friedrich, geboren am 6. April 1798. Ihr Vermögen beträgt 10 Rthlr.
3) der Johann Michael Bieneck, ehemalige hiesige Domwächter, geboren am 5. October 1781. Sein Vermögen beläuft sich auf 30 Rthlr. und
4) der Schneidergesell Franz Müller, welcher im Jahre 1817 auf die Wanderschaft gegangen ist, und dessen Vermögen 123 Rthlr. 21 Sgr. 7 Pf. beträgt;

B. die unbekannten Erben, nämlich:

a) des Bäckergesellen Friedrich Wunderlich, dessen Leichnam am 7. April 1831 aufgefunden worden, insbesondere dessen Bruder Daniel Wunderlich. Sein Nachlaß besteht in 3 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf.
b) der am 15. October 1831 an der Cholera verstornen Eva Rosina verwittweten Soldat Ofenbach geb. Michael, deren Verlassenschaft 130 Rthlr. beträgt;
c) des ehemaligen hieselbst verstorbenen Kaufmanns Johann Joseph Hoffmann. Sein Nachlaß beläuft sich auf 153 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf.
d) der am 27. April 1832 hieselbst verstorbenen Johanne Caroline Theresia Patschinski, ein unehelich Kind der verstorbenen Caroline Patschinski, später verehelicht gewesene Christoph. Ihr Nachlaß besteht in 28 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf.
e) des am 11. Februar 1832 hier verstorbenen Coffetier Johann Strecker. Sein Nachlaß beträgt 3 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf.
f) der am 22. October 1831 verstorbenen Maria Petermann. Ihr Nachlaß beläuft sich auf 4 Rthlr. 22 Sgr. 5½ Pf.
g) der am 24. Mai 1832 in einem Alter von 43 Jahren hier verstorbenen aus Erfurth gebürtigen Caroline verwittweten Koch Kühndel geb. Linke. Ihr Nachlaß beträgt 6 Rthlr. 13 Sgr. 11 Pf.
h) der am 6. März 1827 hier verstorbenen Johanne Rosine Stephan. Ihr Nachlaß beläuft sich auf 15 Rthlr. 4 Sgr. 7 Pf.
i) der am 24. März 1832 hier verstorbenen Weber-Tochter Josepha Reuschel. Ihr Nachlaß besteht in 2 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf.
k) des in der Nacht vom 9./10. December 1830 hier verstorbenen Schullehrers Isaac Plesner. Sein Nachlaß beträgt 8 Rthlr. 6 Sgr. 9 Pf.
l) des am 17. August 1832 hier verstorbenen Kupferdruckers Carl Schnabel. Sein Nachlaß besteht in 6 Rthlr. 3 Sgr. 7 Pf.
m) der am 24. October 1832 hier verstorbenen Juliane verwittweten Tagelöhner Andres (Andreas) geb. Partschefe. Ihr Nachlaß beläuft sich auf 20 Rthlr. 15 Sgr. 8 Pf.
n) des hier am 14. October 1832 verstorbenen Müllergesellen Carl Kliesch. Sein Nachlaß besteht in 8 Rthlr.
o) des am 25. März 1832 hier verstorbenen Studenten Mathäus Polk. Sein Nachlaß beträgt 4 Rthlr. 29 Sgr. 8 Pf.
p) des am 30. October 1831 hier verstorbenen Tagearbeiters Carl Neumann. Seine Verlassenschaft beläufs sich auf 4 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.
q) der am 10. April 1830 hier verstorbenen Friedericke Hoffmann. Der Nachlaß beträgt 80 Rthlr. 15 Sgr. 10 Sgr.

hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 10ten April 1834 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig im Partheien-Zimmer angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls die bei A. aufgeführten Verschollenen für todt werden erklärt und deren zurückgelassenes Vermögen den sich legi-

timirenden Erben oder in deren Ermangelung der betreffenden Gerichtsobrigkeit als ein herrnloses Gut wird zugesprochen werden; die unbekannten Erben aber mit der Warnung: daß sie mit ihren Erbansprüchen an dem Nachlasse der Verschollenen und der bei B. genannten Verstorbenen werden ausgeschlossen werden.

Dem wird noch beigefügt, daß die nach geschehener Präclusion sich etwa erst meldenden nähern oder gleich nahen Verwandten alle Verfügungen der legitimirten Erben oder der Gerichts-Obrigkeit über den Nachlaß anzuerkennen und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird, sich zu begnügen verbunden sind.

Breslau den 20. Mai 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Das auf der Schmiedebrücke sub No. 1853. des Hypothekenbuchs, neue No. 32, belegene Haus, dem Destillateur Scholz gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 2390 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Prozent aber 1998 Rthlr. und nach dem Durchschnittswerthe 2194 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf. Da das frühere Meistgebot nicht angenommen worden ist, so ist ein neuer peremtorischer Bietungs-Termin auf den 17ten December c. Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lühe im Partheienzimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts angesetzt worden. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 6. September 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Dienstknecht Johann Schneider und die verwittwete Kretschmer Anna Rosina Kluge, geborne Welz, bei ihrer bevorstehenden Verheirathung, nach der gerichtlichen Erklärung vom 19ten d. Mts., die in Ransern, woselbst sie ihren Wohnsitz nehmen wollen, zwischen Eheleuten stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs, ausgeschlossen haben.

Breslau den 24. September 1833.

Königliches Land-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Miterben des am 24sten Juni c. hierselbst verstorbenen Kaufmanns und Bürgermeisters Carl Ludwig Hüttel haben das bisher unter der Firma C. L. Hüttel geführte Handlungsgeschäft nebst sämmtlichen Activis und Passivis im Wege der Erbsonderung der Frau Wittwe des Erblassers Helene Friederike geborne Müller zur alleinigen Fortstellung überlassen, und sind mit dem 15ten Juli c. aus der Societät geschieden. Alle etwanigen unbekannten Gläubiger derselben werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche nach Allg. L. R. Thl. 1. Tit. 17. §. 303. und folgende, binnen Jahresfrist anzubringen und nachzuweisen, widrigenfalls sie sich nach Ablauf dieser Frist an die Miterben nur nach Verhältniß des an der Societät gehabten Antheils zu halten berechtiget sind.

Nimptsch den 6ten August 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich nach Uebernahme der Handlung meines verstorbenen Ehemannes, meinen Bruder Ludwig Müller zum Associe angenommen habe und wir

„Ludwig Hüttel seel. Wittwe & Müller“

firmiren werden.

Nimptsch im August 1833.

Die verwittwete Kaufmann Hüttel.

Bekanntmachung.

Das im Oelsner Kreise belegene, dem Herrn von Poser gehörige, auf 35,491 Rthlr. 21 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Ritter-Gut Stein wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers zur nothwendigen Subhastation gestellt. Wir haben drei Bietungs-Termine auf den 28sten Juni 1833, auf den 27sten September 1833 und auf den 8ten Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr, wovon der letzte peremtorisch ist, vor unserm Deputirten Herrn Justiz-Rath Fischer in unserm Geschäfts-Locale angesetzt und laden die Kauflustigen dazu mit dem Bemerken vor, daß der Zuschlag an den im letzten Termine Meist- und Bestbietend verbleibenden erfolgen wird. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Oels den 19. März 1833.

Herzogl. Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung von 186,000 Stück wasserfesten Mauerziegeln, kleinen Formats und einer Quantität Kiefernhölzer zum Bau der Seitenwände am Gerinne der Claren-Mühle hieselbst Dienstag den 8ten October c. Vormittags 9 Uhr im Geschäfts-Locale der hiesigen Königl. Regierung öffentlich an den Mindestbietenden verdungen werden. Lieferungs-Unternehmer werden hiervon mit dem Bemerken benachrichtigt, daß eine Caution von resp. 300 Rthlr. und 200 Rthlr vor Abgabe des Gebots zu erlegen ist, und daß die Licitations-Bedingungen in der Wohnung des Unterzeichneten täglich eingesehen werden können.

Breslau den 25sten September 1833.

v. Unruh, Königl. Wasserbau-Inspector.

Brauerei - Verpachtung.

Die Brau-Commune zu Neumarkt beabsichtiget das ihr zustehende Brau- und Krug-Verlags-Recht vom 1sten Januar 1834 ab, bis zum 1sten Januar 1837 zu verpachten. Es ist daazu ein Licitations-Termin auf den 18ten October d. J. früh um 9 Uhr angesetzt worden. Pachtlustige, welche nachweisen können, daß sie zu der Pacht qualifizirt und vermögend sind, haben sich zur bestimmten Zeit im Gasthause des Herrn Nitschke hier einzufinden. Auch vor dem Termine wird Herr Gastwirth Nitschke die Pachtbedingungen zur Einsicht vorlegen.

Neumarkt den 16ten August 1833.

Die Bevollmächtigten der Brau-Commune.

Blumenzwiebeln - Auction.

Von dem Herrn J. D. Niemann aus Harlem ist uns wieder eine bedeutende Sendung Blumenzwiebeln zugekommen, welche Mittwoch den 2ten October Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr in unserm Hause Carlsstrasse Nro. 32. in Paketen von 6 bis 10 Stück an den Meistbietenden verkauft werden. Die Verzeichnisse davon können in unserm Comptoir unentgeldlich in Empfang genommen werden. Gebrüder Selbstherr.

---

200 Stück

feinwollige Schaaf-Mütter zur Zucht und tragend, sind auf dem Domainen-Amt Leubus bei Parchwitz zu verkaufen.

Verkaufs - Anzeige.

Das Dominium Ströhoff bei Trebnitz bietet aus einer vollkommen gesunden Heerde 50 Stück Schaafvieh, worunter 30 Stück mit edlen Stähren bedeckte und größtentheils hochtragende Muttern, in der Wolle, zum Verkauf.

Zu verkaufen.

Es stehen ein Paar Glasschränke, zum Schieben, zu Handelsartikeln zu gebrauchen, zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen im Versorgungs- und Vermiethungs-Comptoir Albrechts-Straße No. 10. bei Bretschneider.

Des

Fürsten von Pückler
Andeutungen zur Landschaftsgärtnerei
(mit einem Kupferatlas in 4o)

erscheinen nächstens in Stuttgart; ich erbitte mir gefällige Aufträge und verbürge deren pünktliche Realisation.

Breslau am 1. October 1833.

Ferdinand Hirt,
(Ohlauerstraße.)

Handbuch der Geburtshülfe

für Aerzte und Geburtshelfer. — A. u. d. Titel: Ueber das physiol. u. patholog. Leben des Weibes 1r Thl. von Dr. J. C. G. Jörg, Hofrath, Prof., Dir. d. Entbindungsschule zu Leipzig etc. Dritte umgearb. u. verm. Aufl. Mit 1 Steindrucktaf. gr. 8. 1833. (35¼ B.) Leipzig, Hinrichs. 2 Thlr.

Der Verf. hat in dieser Aufl., welche den Namen einer neuen Schrift mit Recht verdient, nicht allein die Sprache sehr abgekürzt und verbessert, sondern anch den Inhalt beträchtlich bereichert. Was andere Geburtsärzte und er selbst seit dem Erscheinen der 2. Ausg. in der Entbindungskunst Nützliches aufgefunden, ist an den geeigneten Orten eingeschaltet worden. Am Ende des Buches sind die sämmtlichen Instrumente, deren sich der Verfass. seit vielen Jahren mit dem glücklichsten Erfolge beim künstlichen Entbinden ausschliesslich bedient hat, abgebildet und beschrieben.

Obiges Werk ist auch bei Wilh. Gottl. Korn, Max, Aderholz, Gosohorsky etc. in Breslau zu haben.

Literarische Anzeige.

Interessant und neu:

Ludwig von Baiern und Friedrich von Oesterreich. Ein historischer Roman von Agathe von Suhr. Zwei Theile. 8. Velindruck. Hamburg, Herold. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Dieser sehr interessante Roman kann auch zum Vorlesen in Lesezirkel empfohlen werden. Die Verf. ist bisher, aber rühmlichst, in Almanachen und Zeitschriften unter dem Namen Agathe S. aufgetreten.

Ebendaselbst erschien:

Der Schiffbruch oder die Opfer. Novelle, frei nach dem Franz. des Eugene Sue bearbeitet von Georg Lotz. 8. 1 Rthlr. Wintergrün für das Jahr 1833. Herausgegeben von Georg Lotz. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

L. Kruse's ausländische Romane und Erzählungen. In sechs Bänden. 8. 5 Rthlr.

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau vorräthig.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Trowitzsch und Sohn in Frankfurt ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Uebersicht der Justiz-Beamten
und der Ressortverhältnisse der Gerichts-Behörden im Preußischen Staate.

Im Jahre 1833. Gebunden. 12½ Sgr.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von Carl Heymann in Glogau ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen, in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn, Kuhlmey in Liegnitz, Appun in Bunzlau und Hennings in Neisse zu haben:

Lehrbuch zur Vorbereitung auf das Examen

als expedirender Sekretair, Aktuar, Kreis-Sekretair, Registrator, Archivar, Aktenhefter, Kanzellist, Kopist, Kanzleidiener, Botenmeister, Bote, Executor und Landreiter.

Von mehreren Geschäftsmännern. 8. brosch. 7½ Sgr.

Allen Männern, die sich um einen der vorgenannten Subaltern-Dienste bewerben, wird das genannte Werkchen gewiß von dem größten Nutzen seyn.

Lehrbuch zur Vorbereitung auf das Examen

als Kassenrendant, Kassenkontrolleur, Kassenbuchhalter, Kassirer, Kassenschreiber, Kassendiener, Kalkulator, Polizeioffiziant, Gensd'arme.

Von mehreren Geschäftsmännern. 8. geh. 10 Sgr.

Wiewohl sehr kompendiös, so ist das vorstehende Werkchen dennoch so inhaltreich, daß Jeder, dem es nicht an Schulkenntnissen fehlt, daraus den Dienst und die Verrichtungen obengenannter Subalternen kennen lernen, und sich in der kürzesten Zeit zu jedem Examen vorbereiten kann, um in einem derselben einzutreten.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Trowitzsch und Sohn in Frankfurt ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Schreib- und Termin-Kalender auf das Jahr 1834.

Preis ungebunden 10 Sgr. In Leder gebunden mit Papier durchschossen 22½ Sgr.

Enthält außer den Kalender: 1) Interessen-Rechnung auf 1 Jahr. 2) Uebersichtliche Zusammenstellung der Eidesnormen, welche hauptsächlich bei der Instruction der Prozesse vorzukommen pflegen. 3) Uebersicht der Verjährungs- und anderer Fristen. 4) Uebersicht des Wichtigsten aus dem Stempelgesetz vom 7. März 1832. 5) Erfordernisse zur Begründung des Armenrechts. 6) Tabelle über die Strafen der Beleidigungen der Ehre. 7) Cours der fremden Geldsorten bei Berechnung der Wechsel-Stempel. 8) Zeitberechnungs-Tabelle der Schwängerungs-Klagen.

Gesuchte Pensionairs.

Einige Pensionaire wünscht die verwittwete Goldarbeiter Stuppe, Stockgasse No. 9. in wahre mütterliche Pflege zu nehmen.

Literarische Anzeige.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu bekommen:

Der ernsthafte Declamator.

Enthaltend 33 ernsthafte Gedichte, so wie Monologe zum Declamiren, die sich zum Vortrage in Gesellschaften und auf Gymnasien eignen. 12. 1833. Eleg. brosch. 10 Sgr.

Da dies Werkchen vorzüglich schöne Gedichte enthält, die auch zum Theil nur wenig bekannt sind, so wird es gewiß auch den Beifall erhalten, den es verdient.

Die Expedition des Breslauer Boten befindet sich vom 3ten October an am Neumarkt, Katharinenstraße Nr. 19. (Erste Etage.)

Bekanntmachung.

Nachdem Se. Excellenz der Herr Justiz-Minister Mühler mich zum Justiz-Commissarius ernannt hat, bemerke ich ergebenst, daß ich jeden Donnerstag in Zobten und den Freitag in Schweidnitz mich aufhalten werde, um die Information von denjenigen Partheien, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren, aufzunehmen.

Karlsdorf den 23sten September 1833.

Dr. Mens,
Königlicher Justiz-Commissarius.

Bekanntmachung.

Die unterschriebne Agentur übernimmt fortwährend Anmeldungen zur Versicherung des Rind- und Schaaf-Viehes, wobei neuerdings die Anstalt die Bedingungen noch günstiger gestellt hat, sowohl für den Wohlauschen als nahe gelegne Kreise. Exemplare der Statuten sind für 5 Sgr. zu erhalten.

Agentur der Vieh-Versicherungs-Anstalt zu Seifrodau bei Winzig.

Anzeige.

Die bis jetzt in Wartha bestandene Handlung Blaschke & Hromada ist von heut ab auf dringende Veranlassung aufgehoben worden, und wird von nun an lediglich unter der Firma „Blaschke" fortgeführt, was hiermit zur nöthigen Kenntniß öffentlich bekannt gemacht wird.

Wartha den 20sten September 1833.

Blaschke.

Pensions-Offerte.

Ein Lehrer kann noch einige Knaben für die hiesigen Gymnasien zu Michaelis in Pension nehmen und, wenn es gewünscht wird, auch jeden wissenschaftlichen und musikalischen Unterricht damit verbinden. Ritterplatz goldner Korb No. 7.

Frische Aale
zu jeder beliebigen Größe und vorzüglich gutem Geschmack sind so eben angekommen, welche zu den billigsten Preisen, nebst Forellen, gütiger Abnahme empfiehlt, im Bürgerwerder, Wassergasse No. 1., und auf dem Fischmarkt, die verwittwete Rommlitz.

Neue Elbinger Bricken
empfing mit heutiger Post
Christian Gottlieb Müller.

Anzeige.
Neue Elbinger Bricken erhielt pr. Post
Friedr. Aug. Lebr. Wielisch junior,
Ohlauerstraße No. 84. in den zwei Schwänen.

Anzeige.
Die erste Sendung neuer Elbinger Bricken erhielt mit gestriger Post und offerirt
F. Frank, Schweidnitzer Straße No. 28.

Neue Elbinger Neunaugen
in vorzüglicher Güte erhielt mit gestriger Post und offerirt Friedrich Walter,
Ring No. 40. im schwarzen Kreuz.

Die ersten
Elbinger Neunaugen
empfing gestern pr. Post
Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauer-Straße No. 15. neben der ehemals S. G. Schröterschen Handlung.

Beste grüne Seife
bei welcher der gewöhnliche unangenehme Geruch beseitiget ist, empfiehlt im Einzelnen, so wie zum Wiederverkauf in 1/16, 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Centner-Fäßchen, zum billigsten Preise
die Fabrik grüner Seife von
J. Cohn & Comp.
Albrechts-Straße, zur Stadt Rom.

Gesuchter Handlungs-Lehrling.
Ein junger Mensch von auswärtigen Eltern und nöthigen Schulkenntnissen, kann sogleich in eine Specerei-Handlung als Lehrling, unter billigen Bedingungen sein Unterkommen finden. Wo? sagt der Kaufmann Cubasch jun. am Neumarkt.

Reisegelegenheit
nach Warschau den 4ten und 6ten October beim Lohnkutscher Hadasch, Neue-Welgasse No. 42.

Zu vermiethen und Term. Weihnachten zu beziehen
ist ein freundliches Quartier, die 2te Etage des Hauses Nr. 1. Catharinenstraße, bestehend in 5 Stuben, 2 Kabinetts, 2 Küchen nebst Beigelaß, wo das Nähere daselbst beim Wirth zu erfahren.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Frankenberg, von Bogislawitz; Hr. v. Frankenberg, von Golkowe; Hr. v. Karczewski, Oeconom, von Wilowice. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Morell, Commis, von Reichenbach; Hr. v. Bonge, Lieutenant, von Ohlau; Hr. v. Unrube, Justizrath, Fräulein v. Bonge, beide von Liegnitz; Hr. v. Wallenberg, von Krehlau. — In der gold. Gans: General-Major Fürst Reuß-Kostritz, von Petersburg; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. v. Rudnicki, von Kalisch; Frau v. Kökritz, von Mechau; Hr. Schlemmer, Kaufmann, von Nierstein — Im goldnen Baum: Hr. Römpler, Lieutenant, von Dittersbach; Hr. Gerdesen, Apotheker, von Herrnstadt; Hr. Lorenz, Inspector, von Flamischdorff. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave; Herr v. Heidebrand, Partikulier, von Oels. — Im Rautenkranz: Hr. v. Gädeke, Lieutenant, Hr. Klant, Apotheker, beide von Neisse. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Mickit, von Kasimirs; Frau Landschafts-Director v. Frankenberg, von Schreibersdorff. — Im weißen Adler: Hr. Schulze, Kaufm., von Brieg; Hr. Nitschke, Schullehrer, von Steinsdorff; Hr. Zeltner, Apotheker, von Pleß; Hr. Graf v. Strachwitz, von Praschlitz; Hr. Manzel, Kaufm., von Schwedt a. O. — Im goldnen Zepter: Hr. Laube, Apotherer, von Kosten. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Böhm, Lotterie-Einnehmer, von Brieg; Hr. Petzoldt, Inspector, von Schön-Ellguth. — Im deutschen Haus: Hr. Graf v. Schlippenbach, von Hennersdorff; Hr. v. Dresky, Landrath, von Frankenstein. — In der goldnen Krone: Hr. General-Major v. Borrwitz, Hr. v. Wagenhoff, Lieutenant, beide von Schweidnitz; Hr. Pflücker, Ober-Apellations-Gerichts-Assessor, von Posen. — In der großen Stube: Herr v. Hautcharmoy, Major, von Festenberg. — Im Privat-Logis: Hr. Kletke, Lieutenant, von Danzig, Karlsstraße No. 2; Hr. Herber, Fabrikant, von Ernsdorff, Hr. Hübner, Fabrikant, von Reichenbach, beide Dorotheenstr. No. 3; Herr Wunderlich, Kaufm., von Zobten, Hummerei No. 5; Herr v. Siegroth, von Nieder-Seichwitz, Scheitnigerstraße No. 31; Hr. v. Garnier, von Turawe, Ohlauerstr. No. 75; Hr. Fürstenthal, Justizrath, von Neisse, Klosterstraße No. 85; Herr Droß, Wundarzt, von Neustadt O. S., Altbüßerstr. No. 60; Hr. v. Studnitz, Ritmeister, von Guhrau, Hr. v. Studnitz, Partikulier, von Glogau, beide heil. Geiststr. No. 18; Herr Böhm, Stadt-Gerichts-Secretair, von Strehlen, Neumarkt No. 37; Hr. Rivo, Hauptmann, von Groß-Strehlitz, heilige Geiststr. No. 20; Hr. Waldhausen, Kaufm., von Essen, Riemerzeile No. 18.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

№ 8.

Verzeichniß immergrüner Sträucher, welche man in Töpfen in den Pflanzschulen vorräthig halten sollte. — Abbildung einer Form der Blumen-Gestelle des Kunst- und Handels-Gärtner Herrn Toussaint. — Die diesjährige Hyazinthenflor in den Berl. Gärten. — Chinesische Art, Obstbäume durch Schnitter fortzupflanzen. — Seltene blühende Pflanzen im botanischen Garten den 9. Mai.

№ 9.

Über die Cultur und Nutzanwendung des ächten und offiziellen Rhabarbers Rheum australe. — Auszug aus einem Schreiben des Herrn Baron von Karwinski (datirt aus Hacienda de St. Pedro Nolano, Citade de Oaxaca.) — Monographia generum Aloes et Mesembryanthemi iconibus illustrata. auctore Iosepho Principe de Salm Reifferscheid Dyck in instituto lithographia Arnz et Comp. Düsseldorpii, — Cereus hybridus, ein schöner Garten-Cactus, der im botanischen Garten jetzt blüht.

№ 10.

Beschreibung der Calceolaria robusta, einer neuen Zierpflanze aus Valparaiso von Albert Dietrich. — Methode, Treibhäuser durch die Circulation heißen Wassers in luftdicht verschlossenen Röhren von geringem Durchmesser zu heizen von Herrn A. M. Perkins, (mit einer Abbildung) — Preise, ausgesetzt durch die Caledonische Gesellschaft für Gartenbau für das Jahr 1833. — Drei Prachtpflanzen im botanischen Garten. — Schönes Rosen- und Geranien-Sortiment des Herrn Kunst- und Handelsgärtner Limprecht.

№ 11.

Über die neuholländischen Acacien welche unter dem Namen Acacia paradoxa vorkommen von Albert Dietrich. — Eine neue Art Obstbäume zu ziehen, und eine neue Art sie zu pfropfen und abzusäugeln vom Herrn W. Green. (Mit 10 verschiedenen Abbildungen.) — Cultur der Calceolaria robusta v. Otto. — Cultur der Georginen in Flottbeck bei Altona von James Booth und Söhne. (Besitzer der Flottbecker Baumschulen.) — Blühende Pflanzen im Königl. Bot. Garten. — Etwas über die Blumen- und Gemüse Cultur in Berlin. Correspondenz Nachricht. Potsdam.

№ 12.

Zur Synonymik der in unsern Gärten cultivirten Laurinen mit nervigen Blättern (foliis trinerviis und triplinerviis) vom Herrn Präsidenten Nees von Esenbeck in Breslau. — Über eine üppige Erzeugung von Champignons im freien Lande vom Juni bis zum November von Herrn J. Elles. — Bemerkenswerthe Anzeige über den Ankauf Nordamerikanischer Gehölz-Samen für die deutschen Gärten und Forsten vom Herzogl. Hofgärtner Schoch in Wörlitz. — Recension über: Bouchés Naturgeschichte der schädlichen und nützlichen Garten-Insecten und die bewährtesten Mittel zur Vertilgung der erstern. — Nachricht von einer Methode große Bäume zu verpflanzen, versucht von Herrn James Munro, Gartenvorsteher der Herren Dickson und Turnbull's zu Brechin vom Herrn Loudon.

№ 13.

Eine neue Anordnung der chinesischen Chrysanthemum-Arten Chrysanthemum indicum (Anthemis artemisiaefolia Willd.) mit einer verbesserten Methode ihrer Cultur von Herrn A. H. Haworth. — Seltene und schönblühende Pflanzen im Königl. Botanischen Garten den 6. Juni. — Über eine neue Anordnung, Pflanzen für lebende Sammlungen zu etiquettiren von Robert Mallet jun. (Mit 12 Abbildungen.) — Einiges über die Einwirkung der in der Nacht vom 26-27. Mai plötzlich eingetretenen Kälte auf die Vegetation. — Notiz. — Correspondenz Nachricht aus Paris.

№ 14.

Fourcroya longaeva Karwinski et Zuccarini. Mitgetheilt vom Herrn Präsidenten Nees von Esenbeck in Breslau. — Über das Pfropfen der Cactus-Arten von C. Schauer, Ober-Gehülfen im botanischen Garten zu Breslau. — Bemerkungen über das Clima von Chili. — Interessante Nachricht aus Flint's Geogr. and History of the Western States. — Correspondenz-Nachricht aus St. Petersburg.

№ 15.

Das Ringeln der Pflanzen von Otto. — Leichte Methode Ananaskirschen (Physalis peruviana) in Zimmern zu ziehen von Albert Dietrich. — Über die Geschichte und Cultur der fleischfarbigen Nelke von Eduard Rudge — Anlage eines botanischen Gartens zu Birmingham von der dortigen Gartenbau-Gesellschaft. — Cultur und Beschreibung der Funkia undulata Nob. von den Herausgebern. — Verzeichniß der Japanischen Arten der Gattung Hydrangea — Blühende Pflanzen im botanischen Garten. Mitte Juni. —

№ 16.

Nachrichten über die diesjährige Blumen-Ausstellung zu Wien. — Bericht über die diesjährige Pflanzen-Ausstellung in Berlin.

№ 17.

Cultur und Beschreibung der Dyckia remotiflora Nob., einer neuen Pflanze aus der Familie der Bromeliaceae. Von den Herausgebern — Auszug aus dem Reisebericht des Herrn Doctor C. A. Meyer. — Besuch des botanischen Gartens zu Rio de Janeiro. — Bemerkungen über die Geographische Verbreitung der Cactus-Pflanzen in Brasilien. Vom Herrn Dr. und Prof. v. Martius. — Neue Weinsorte. — Reisenachricht vom Vorgebirge der guten Hoffnung.

№ 18.

Einige Bemerkungen der frühen Purpur-Guigne, einer neuen Kirsche. Vom Herrn Robert Thompson, Untergärtner in der Fruchtabtheilung des Hort. Soc. Gartens. — Über den Zustand der Botanik auf Japan. Vom Herrn Dr. v. Siebold. — Auszug der vorzüglichsten schönblühenden Pflanzen, für die deutschen Blumen- und Pflanzen-Gärten, nebst der Cultur-Methode aus R. Sweet British Flower Garden 1823-1829, die hier zum Theil noch selten und wohl verdienten eingeführt und cultivirt zu werden. Rudbeckia serotina Taf. 4. Oenothera macrocarpa Taf. 5. Cyclamen vernum Taf. 9. Phlox triflora Taf. 29. — Schönblühende Pflanzen im königlichen botanischen Garten vom 8 bis 12. Juli.

Berlin im August 1833. Die Verlagshandlung.

In der Nauckschen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und bei Herrn Buchhändler Wilh. Gottl. Korn in Breslau, Schweidnitzer Str. Nr. 47, so wie durch alle übrigen Buchhandlungen und Zeitungsexpeditionen zu haben:

Allgemeine Gartenzeitung.

Eine Zeitschrift für Gärtnerei und alle damit in Beziehung stehende Wissenschaften. In Verbindung mit den tüchtigsten Gärtnern und Botanikern des In- und Auslandes herausgegeben von Fr. Otto, Königl. Preuß. Garten-Direktor und Inspektor des botan. Gartens zu Berlin, und Alb. Dietrich, Dr. der Philosophie und Lehrer an der Gärtner-Lehranstalt zu Berlin.

Von dieser Zeitschrift erscheinen in jedem Jahre 52 ganze Bogen in gr. 4. auf Velinpap., für den Preis von 4 Thlr. pro Jahrgang. Die Verlagshandlung enthält sich jeder Anpreisung dieser Zeitschrift; die allgemeine große Theilnahme, welche dieselbe bei ihrem Erscheinen in allen Theilen Deutschlands fand und die sich während dessen noch beiweitem vermehrt hat, spricht genügend für den inneren praktischen Werth dieser die Gartenkunst und Gartenbotanik befördernden Zeitschrift. — Für diejenigen, welchen noch kein Blatt derselben zu Händen gekommen, haben wir hier unten den kurzen Inhalt der ersten 18 Nummern aufgeführt und bemerken noch, daß diesen Nummern zur Erklärung des Textes 24 Holzschnitte und 1 Steindruck beigegeben sind und gegenwärtig im ganzen 26 Nummern die Presse verlassen haben.

№ 1.

Kultur und Beschreibung der Kunthia xalapensis Hort. ber. einer neuen Palme aus Mexico von Fr. Otto und Alb. Dietrich. — Über eine neue nutzbare Oxalis-Art von Fr. Otto. — Kultur der Euryale ferox. Salisb. Bot. Mag. 1447. (Anneslea spinosa Andr. Bot. Rep. 618.) Polyandria Monogynia; Nymphaeaceae vom Gärtner Herrn Plaschnick. — Etwas über Calceolarien von Fr. Otto. — Syringa Iosikaea vom Hrn. Prof. Baron v. Jaquin. — Nachrichten aus den Berliner und Potsdamer Gärten vom Jan. u. Febr. von Fr. Otto.

№ 2.

Beschreibung der im Königl. botanischen Garten bei Berlin angelegten Heitzung mit erwärmten Wasser vom Königl. Bau-Inspector Herrn Schramm. (Mit einer Zeichnung.) — Über die Cultur der capischen Erica-Arten; 1) ihre Fortpflanzung, 2) der für ihr Wachsthum am besten geeignete Boden, 3) die verschiedenen nöthigen Handgriffe.

№ 3.

4) Allgemeine Behandlung der Eriken sowohl in als, wenn es nöthig ist, außer dem Hause. — Anhang. — Liste von solchen Eriken, welche viel Kälte vertragen können. — Liste von den am meisten zierenden Eriken, und welche das ganze Jahr hindurch blühen. — Liste solcher Eriken, welche der freien Luft ausgesetzt, ohne Bedeckung 7°-8° Fahrenheit unter ° vertragen können, ohne im geringsten Schaden zu leiden. — Eriken, welche nur 4-6° Fahrenheit unter ° vertragen können. — Reise-Nachricht des Gärtners Karl Beyrich aus Nord-Amerika.

№ 4.

Über die Cultur der Scitamineen v. Fr. Otto. Scitamineen, welche hier im Botanischen Garten cultivirt werden. — Correspondenz Nachricht, St. Petersburg vom $\frac{3}{15}$ März 1833. — Nachrichten aus den Berliner Gärten vom 1-15. April. Einige der vorzüglichsten zum Theil noch neuen und seltenen Hyacinthen. — Correspondenz Nachricht aus Potsdam vom 6. April 1833.

№ 5.

Anzeige von Bollweilers Camellien-Sammlung. Cultur der Camellien — Ueber die Moutan-Pflanze (Paeonia Moutan Sims.)

№ 6.

Nachrichten von der in Cunnouhie befolgten Methode, Ananas und Melonen in einer durch Dampf geheitzten Grube zu ziehen, mit einer Beschreibung derselben und des Dampfapparats, von Herrn Alexander Smith. Gärtner des Obristen Paterson. — Etwas über blaue Hortensien. — Über eine Methode Kirschen zu treiben von Benj. Law. — Beschreibung der Petre Birne, eine schöne, aus Samen gezogene Butterbirne in dem botanischen Garten bei Philadelphia, vom Herrn Obristen Robert Carr. (Eigenthümer des Gartens.) — Nachricht von einem prächtigen Cactus. — Winke über das Pflanzen und die allgemeine Behandlung ausdauernder immergrüner Sträucher.

№ 7.

Ueber Rhizophora Mangle und über die Amerikanischen Seesumpfwaldungen vom Garten Director Herrn Carl Ritter in Preßburg. — Nachtrag zu vorstehendem Aufsatz von Friedr. Otto. — Ausstellung schönblühender Pflanzen im botanischen Garten. — Nachricht von der Otaheitischen Methode Arrowroot (Pfeilwurz) zu bereiten vom Herrn Andreas Mathews. — Promenade durch einige Berliner Gärten am 17. April von S. . . r.